

Erschienen am 07.07.2023

Flexible Arbeitsplätze fürs Göltzschtal: Welche Zukunft haben die Coworking-Spaces in Auerbach und Falkenstein?

Von [Holger Weiß](#)

Beratung zum Projektstart der Coworking Spaces im Konferenzraum in Falkenstein: Christian Günther vom Städteverbund

Noch bis Herbst unterhält der Städteverbund in Auerbach und Falkenstein flexibel und kostenlos nutzbare Gemeinschaftsbüros. Der Zuspruch dafür ist ausbaufähig. Wie geht es nach der Testphase weiter?

Auerbach. So viel steht vier Monate nach dem Start fest: Zu den Popup-Coworking-Spaces im Göltzschtal besteht Erklärungsbedarf. Selbst bei Mitgliedern des Strategieausschusses im Städteverbund. Das Gremium mit Vertretern aus Auerbach, Rodewisch, Falkenstein und Ellefeld hatte die [Erprobung der flexibel nutzbarer Gemeinschaftsbüros unter dem Eindruck von Coronapandemie und Homeoffice-Boom 2022 auf den Weg gebracht](#). Jüngst wurde [Zwischenbilanz](#) gezogen.

Zusammenfassen lässt sich die so: [Der im März gestartete Standort in der ehemaligen BG-Klinik Falkenstein](#) wird gut angenommen, der einen Monat später eröffnete [im Zentrum von Auerbach](#) hat Nachholbedarf: Ein Dutzend Nutzer wurde bis Anfang Juni für Falkenstein bilanziert, für Auerbach gerade mal die Hälfte. Das reichte von der Firma, die wegen eines Wasserschadens im eigenen Büro kurzfristig ein Ausweichquartier benötigte, über IT-Spezialisten aus [Tschechien](#) und Studenten bis zur Firma, die vor Ort Personalgespräche führt.

Von Großraumbüro bis Gemeinschaftsküche

„Anfragen, die das Interesse an dem Konzept zeigen, gibt es deutlich mehr“, berichtete Vanessa Röger im Strategieausschuss. Sie ist eine der beiden Betreuerinnen der Standorte, die sich unterscheiden - gewollt, wie Städteverbunds-Sprecherin [Kerstin Schöniger](#) betont: Die Büros im Green-Health-Komplex in Falkenstein-Dorfstadt liegen im Grünen; Parkplätze und [Infrastruktur bieten Mehrwert](#), dazu unterschiedliche Büros, Konferenzraum und Gemeinschaftsküche. [Auerbach](#) sei wegen der [Innenstadtlage](#) und der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr gewählt worden. Dafür ist die [Parkplatzsuche](#) schwierig. Auch die [Örtlichkeit](#) unterscheidet sich mit dem kaum [Rückzugsraum](#) bietenden [Großraumbüro](#) deutlich. Pluspunkt in Auerbach: Der Standort fällt auf, auch wenn Passanten wenig mit den Aushängen und „Worqs“-Bannern sowie den meist leeren Schreibtischen hinter dem Schaufenster anfangen können.



Der Coworking Space in einem Laden an der Auerbacher Nicolaistraße ist als Großraumbüro konzipiert. Meistens steht es leer.

Tino Hoff kennt beide Standorte. Der 39-Jährige betreibt eine Marketingagentur, Coworking Spaces kennt er aus seiner internationalen Tätigkeit. „Ich kann meine Arbeit überall machen, brauche nur Laptop und Internet. Aber nach Corona und dem Zwang zu Homeoffice musste ich Arbeit und Privat besser trennen. Da passte das Angebot prima“, sagt der Grünbacher. Sein Standort-Favorit ist Falkenstein: Auch, weil er dorthin mit dem Rad ins Büro fahren kann. „Die Infrastruktur ist top, die Betreuung, auch durch Green Health, professionell“, schätzt er ein. Hoff hofft, dass die Coworking Spaces im Göltzschtal Zukunft haben. Und nach der im Herbst endenden Kostenlos-Phase auch zu einem attraktiven Preis. Bis 150 Euro im Monat wäre so ein Arbeitsplatz für ihn eine Option. „Aber für attraktive Konditionen müssen wohl die Nutzerzahlen steigen“, vermutet er und ist überzeugt, dass der mangelnde Zuspruch an zu wenig Marketing liegt. „Die Zielgruppe, Freiberufler etwa, hat vom Angebot doch noch gar nichts mitgekriegt.“

Defizite und Baustellen

Dieses Defizit sieht auch der Städteverbund Göltzschtal, der das Projekt mit 100.000 Euro vom Freistaat gefördert bekommt. Im Strategieausschuss wurde deshalb mehr Werbung für die Coworking Spaces gefordert. Allerdings denkt das Gremium konventionell, setzt auf Schaufenstergestaltung. Und nach dem Zuspruch für den Bürostandort Falkenstein, der sich vorige Woche am Tag der offenen Tür des Green-Health-Gesundheitszentrums in der ehemaligen BG-Klinik beteiligte, wird diesen Samstag in Auerbach nachgelegt: Von 10 bis 12 Uhr können sich Interessenten in der Nicolaistraße 29 umschauen, das Konzept kennenlernen. Werbung dafür? Bislang nur per Aushang.

Defizite und Baustellen, die der Städteverbund mit dem Aachener Coworking-Spaces-Betreiber Worqs klären will. „Schon jetzt sollten wir an später denken, wenn die Testphase endet. Wollen wir weitermachen. Und wenn ja, wie?“, fragt Kerstin Schöniger mit Blick auf den Herbst. Dann allerdings wird sie das Amt der Städteverbunds-Sprecherin bereits abgegeben haben: zum 1. Oktober folgt ihr Auerbachs Oberbürgermeister Jens Scharff. (how)



Früher Süßwarengeschäft. noch bis Herbst moderne Arbeitswelt: Der Coworking Space in der Auerbacher Nicolaistraße. Foto:



| Wie die flexiblen Büros im Göltzschtal funktionieren

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG